

Erwiderung.

Erwiderung an Herrn Wille.

Von

Dr. J. Brunchorst.

Nicht selten haben die Referenten im Botanischen Centralblatt ihren Referaten durch Hinzufügen kritischer Bemerkungen in oder unter dem Texte den rein objectiven Charakter genommen und oft ziemlich scharfe Kritik geübt. Ob dieser Gebrauch berechtigt ist oder nicht, darüber lässt sich streiten, ich habe aber um so weniger Veranlassung gesehen, in meinem Referate über Wille's Arbeit „Bidrag til Algerne physiologiske Anatomi“ solche sachlichen kritischen Bemerkungen zurückzuhalten, als die betreffende Arbeit den Lesern des Centralblattes schon aus früheren ausführlichen Referaten (in den Sitzungsberichten der Botanischen Gesellschaft in Stockholm), welche wahrscheinlich vom Autor selbst durchgesehen sind, bekannt war. Ich hatte wohl gedacht, dass Herr Wille vielleicht auf diese sachlichen Bemerkungen antworten wollte, aber nicht im Entferntesten geahnt, dass ich auf Grund meiner rein sachlichen Bemerkungen zum Gegenstand eines gehässigen persönlichen Angriffes gemacht werden sollte. Man sollte doch wohl über botanische Dinge uneinig sein können und es sagen dürfen, ohne dass der kritisirte Autor es als eine Beleidigung auffassen müsste, ohne dass er seiner Erwiderung solchen an die persönliche Polemik der Tagespresse erinnernden Titel wie „Herr N. N. als Referent“ geben müsste, ohne dass es nothwendig wäre, Aeusserungen aus Privatbriefen und andere, das Sachliche gar nicht berührende Umstände herbeizuziehen, und ohne Ausdrücke als „schändlich“ zu gebrauchen, für deren Berechtigung man sich in einer deutschen Zeitschrift einfach auf das Urtheil derjenigen beruft, die eine norwegische Abhandlung gelesen haben! Herr Wille findet aber dies alles nothwendig. Seine Erwiderung beschäftigt sich nur mit wenigen Punkten meines Referates, und auch dieses nur kurz, während er es dafür so darzustellen sucht, als habe ich ihn aus persönlichen Motiven zum Ziele einer boshaften Verfolgung gemacht. Die sachlichen Bemerkungen Wille's hätte ich ruhig hingehen lassen können. Dieselben entkräften gar nicht meine Anmerkungen gegen seine Arbeit, deren Berechtigung oder Nichtberechtigung jeder Leser meines Referates selbst beurtheilen kann. Dagegen kann ich, so widerlich mir diese Art der Polemik auch ist, so beleidigende Aeusserungen nicht hinnehmen, als habe ich Herrn Wille „durch tückische Referate und Angriffe hinter seinem Rücken“ attackirt. Und das behauptet Herr Wille, zwar indirect, aber deutlich genug. Was habe ich denn gethan, was nothwendig auf Rechnung einer, mir Wille gegenüber gar nicht existirenden, persönlichen Animosität geschrieben werden muss, und was nicht aus sachlichem Interesse gemacht sein kann? Erstens habe ich im Centralblatt, so wie es viele gethan, einem Referate kritische Bemerkungen zugefügt. Die Kritik, die ich so geübt, ist aber sicher nicht „hinter jemandens Rücken“ verborgen, und ein jeder Botaniker kann sich überzeugen, ob sie „tückisch“ ist oder nicht, und ob sie irgend etwas enthält, was die Erbitterung Wille's begründen könnte. Dann habe ich im naturhistorischen Verein in Christiania in einem Vortrag ebenfalls ein kritisches Referat der Wille'schen Arbeit geliefert, und besonders darüber scheint Wille sehr erbost, aber ganz ohne Grund. Wille hat seine Arbeit (sogar das Resumé) norwegisch erscheinen lassen und somit die Arbeit doch einem norwegischen Publikum vorgelegt. Ausserdem hat er mit derselben Abhandlung an der Universität Christiania promovirt und die Arbeit daher öffentlich und feierlich, bei der dort gebräuchlichen Disputation, gegen zwei von der Universität ernannte Opponenten — die beiden botanischen Professoren — vertheidigt. Die Arbeit ist deshalb dem nicht sehr grossen botanischen und naturwissenschaftlichen Publikum

in Christiania sehr bekannt geworden. Es kann wohl dann Niemandem übel ausgelegt werden, wenn er Einwände vorzubringen hat, dass er sie diesem selben Publikum vorbringt. Und wenn Wille nicht behaupten will, in Christiania ist kein Mensch, der Sachkenntniss besitzt, um seine Arbeit einigermaassen beurtheilen zu können, dann kann er auch nicht darüber klagen, dass ich meine Kritik gerade in dem naturhistorischen Verein vorgebracht habe. Abgesehen davon, dass ich von Mitgliedern des Vereins dazu aufgefordert wurde, ist gerade der naturhistorische Verein das einzige Forum in ganz Norwegen, wo ich die nöthige Sachkenntniss erwarten und sachliche Kritik üben konnte, und nur dieses habe ich gethan, keinen „sehr heftigen Angriff gegen seine Arbeit gerichtet“, wie Wille sagt. Der Verein ist auch gar nicht populär-wissenschaftlich, wie Wille behauptet, sondern gibt Sammlungen naturwissenschaftlicher Abhandlungen heraus, und Mitglieder sind u. A. Herr Wille selbst und wenigstens der eine Professor der Botanik. Wenn der andere nicht Mitglied sein sollte — was ich jedoch glaube — hat er wenigstens freien Zutritt, so dass gerade dieselben Herren Professoren, die erstens die Arbeit Wille's gut gekannt haben, und zweitens bei der Disputation als Opponenten fungirten, Gelegenheit hatten, meinen Vortrag anzuhören und „Widerspruch zu erheben“. Dass die Mitglieder des Vereins, ebenso wie Wille selbst — der damals in Stockholm wohnte — benachrichtigt waren, genügt wohl, um die merkwürdige Behauptung Wille's, ich habe „Angriffe hinter seinem Rücken gemacht“, als unwahr hinzustellen. Da Wille schon ganz indifferente Aeusserungen aus Privatbriefen herbeigezogen hat, darf ich wohl auch erwähnen, dass er mir auf den Brief, wo ich ihm sagte, ich wollte einen kritischen Vortrag über seine Arbeit halten, nur kurz antwortete: „Ist mir ganz egal“, was jetzt nicht mehr der Fall zu sein scheint, sonst hätte ich nicht nöthig gehabt, seine persönlichen Angriffe zurückzuweisen.

Was Wille sonst persönliches vorbringt und herbeizieht, will ich ihm schenken. Mir schadet es nicht, und die brieflichen Aeusserungen, die er citirt, beweisen nichts, als dass ich mit ihm befreundet war, aber darin keine Veranlassung gefunden habe, seine Arbeit nicht — rein sachlich — zu kritisiren. Ich dünkte, man könnte befreundet sein und doch über physiologische Anatomie streiten.

Was nun die Bemerkungen Wille's meinem Referate gegenüber betrifft, so sind diese so wenig eingehend, dass ich mich kurz fassen kann. Im Wesentlichen sehe ich mich genöthigt, auch hier persönliche Motive, die er mir unterschiebt, zurückzuweisen.

Wille ist mit meinem Referate im Centralblatt sehr unzufrieden. Besonders habe ich viel zu kurz referirt und das soll „tückisch“ sein. Ich kann blos sagen, dass die Redaction — mit Rücksicht auf die früheren ausführlichen Referate der Wille'schen Arbeit — auch mein kurzes Referat zu lang fand und noch mehr gekürzt haben wollte, was aber schliesslich nicht geschah. Dass ich nun auf 5 Seiten nicht 78 Seiten vollständig wiedergeben kann, wird ein Jeder verstehen. Und wenn Kritik überhaupt im Centralblatt erlaubt ist, dann dürfte es wohl auch verständlich sein, und nicht auf Rechnung persönlichen Unwillens geschrieben werden müssen, dass ich gerade diejenigen Theile der Arbeit, wo ich meine Bemerkungen anknüpfen wollte, ausführlich referirte, indem ja die früheren Referate ein vollständiges Referat nicht nur unnöthig, sondern unerwünscht machten. Und es liegt doch auch im Interesse Wille's, dass gerade diejenigen Theile, die ich kritisirte, ausführlich dem Leser vorgeführt wurden.

Es ist somit meinerseits nichts geschehen, was nicht Wille gegenüber ganz loyal und offen ist, nichts, was rein sachliche und begründete Kritik überschreitet, und nichts, was den persönlichem Ton und die scharfen und beleidigenden Aeusserungen in Wille's Erwiderung rechtfertigen könnte. Kritik ist ja nie angenehm für den betreffenden Autor; Wille wird sich aber ebenso wie jeder Andere darin fügen müssen, dass Kritik geübt wird, ohne aufzuschreien, als thne man ihm dadurch ein persönliches Unrecht an.

Auf die wenigen rein sachlichen Bemerkungen zu meinem Referate gehe ich hier nicht ein, da sie sich nur in Andeutungen bewegen und eine Wider-

legung deshalb zum grössten Theile nur eine Wiederholung dessen sein würde, was ich in meinem Referate schon gesagt habe. In meinem und den früheren Referaten hat ja auch ein Jeder, der sich dafür interessirt, das Material, um die sachliche Berechtigung meiner Kritik beurtheilen zu können.

Bergen, den 25. August 1886.

Inhalt:

Referate:

- Agjenko**, Bericht über eine geobotanische Reise in das Gouvernement Nischne-Nowgorod, p. 43.
- Boberski**, Systematische Uebersicht der Flechten Galiziens, p. 34.
- Bouvet**, Catalogue raisonné des Plantes utiles et nuisibles de la flore de Maine-et-Loire, p. 47.
- Dokutschaeff**, Die russische schwarze Erde (Tschernosem), p. 43.
- Gübel**, Ueber die Fruchtsprosse der Equiseten, p. 37.
- Hanausek**, Ueber die Frucht- und Oelräume in der Pfefferfrucht, p. 45.
- Heckel et Schlagdenhauffen**, De l'Artemisia Gallica Willd. comme plante à santonine et de sa composition chimique, p. 38.
- Kulisch**, Ueber das Vorkommen von Fetten im Wein, p. 46.
- Léplay**, De l'absorption par les radicules de la betterave en végétation de première année etc., p. 49.
- Magdeburg**, Die Laubmooskapsel als Assimilationsorgan, p. 34.
- Massalsky**, Fürst, Skizze des Klimas und der Phanerogamenflora des Badeortes Druskeniki, p. 41.
- Mueller**, V., Descriptions of new Plants from the Western Regions of Australia, p. 54.
- Müller-Thurgau**, Weitere Mittheilungen über die Thätigkeit des Rebenblattes und die Laubarbeiten, p. 48.
- Oudemans**, Bijdrage tot de Flora mycologica van Nederland. IX., p. 33.
- —, Aanwinsten voor de Flora mycologica van Nederland. IX. en X., p. 33.
- Rajewsky**, Verzeichniss der im Sommer 1884 im Gouvernement Nischne-Nowgorod gefundenen Pflanzen, p. 42.
- Regel**, Monographia generis Eremostachys, p. 39.
- Ritthausen**, Ueber Melitose aus Baumwollsamensamen, p. 38.
- —, Vorkommen von Citronensäure in verschiedenen Leguminosensamen, p. 38.
- —, Vorkommen von Vicin in Saubohnen (Vicia Faba), p. 38.
- —, Ueber die Löslichkeit von Pflanzen-Proteinkörpern in salzsäurehaltigem Wasser, p. 39.
- Rothert**, Bericht über die Fortschritte der Botanik in Polen in den Jahren 1882—1884, p. 49.

- Godlewski**, Ueber die Theorien der Wasserbewegung in den Pflanzen, p. 51.
- —, Ueber die Imbibition der Hölzer, p. 51.
- —, Beitrag zur Theorie der Saftbewegung in den Pflanzen, p. 51.
- Groszlik**, Ueber die Abhängigkeit des Blattbaues vom Licht, p. 51.
- Janezewski**, Die dorsiventrale Organisation der Orchideenwurzeln, p. 51.
- Jentys**, Ueber die intramoleculare Athmung bei den Pflanzen, p. 50.
- Olesków**, Ueber den Blattfall, p. 52.
- Rehmann**, Zwei Pflanzen mit metamorphisirten Organen, p. 52.
- Rostafinski**, Ueber den rothen Farbstoff einiger Chlorophyceen, p. 50.
- —, Ueber die Glieder der Keimpflanzen, p. 52.
- —, Ueber die Balanophoreen-Gattung Corynaea, p. 52.
- Szyszyłowicz**, Das Corallin als mikrochemisches Reagens in der Pflanzenhistologie, p. 51.
- Wrzesniowski**, Das Bewegungsvermögen der Pflanzen, p. 49.
- Schober**, Ueber das Wachstum der Pflanzhaare an etiolirten Blatt- und Achsenorganen, p. 39.
- Velenovsky**, Die Flora der böhmischen Kreideformation, p. 44.
- Wettstein**, v., Isoetes Heldreichii, p. 37.

Neue Litteratur, p. 53.

Wiss. Original-Mittheilungen:

- Dietz**, Die Blüten- und Fruchtentwicklung bei den Gattungen Typha und Sparganium. [Schluss.], p. 66.

Instrumente, Präparationsmethoden etc. p. 60.

Gelehrte Gesellschaften:

- Société Royale de Botanique de Belgique.**
- Marchal**, Diagnoses de trois espèces nouvelles d'Ascomycètes coprophiles, p. 60.

Erwiderung:

- Brunchorst**, Erwiderung an Herrn Wille, p. 62.

Der Unterzeichnete, mit den Vorbereitungen zu einem **Handbuch der Kryptogamenkunde** für das englische Publikum beschäftigt, bittet die Herren Collegen um gütige Zusendung von Separatabdrücken ihrer neueren **Publicationen** auf kryptogamischen Gebiet, seien dieselben deutsch, französisch, italienisch, englisch oder lateinisch geschrieben. — Für Erfüllung dieser Bitte dankt im Voraus

Professor **Alfred W. Bennett**,
6 Park Village East
London (NW).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Botanisches Centralblatt](#)

Jahr/Year: 1886

Band/Volume: [28](#)

Autor(en)/Author(s): Brunchorst J.

Artikel/Article: [Erwiderung 62-64](#)